

Hochleistungs-Schweissbrenner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **44 (1928)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Die Aufbereitungs- und Verladeanlage. Die etwa 1700 m lange Seilbahn bringt den Schotter zu oberst in das rund 42 m hohe Gebäude beim Bundesbahngelände. (Abbildung 2). Die ankommenden Mulden werden hier durch Weichen getrennt. Die mit Bruchstein beladenen gelangen zu den Steinbrechern, während die mit Pflastersteinen auf einem an der Südseite des Gebäudes herunterführenden Fahrstuhl heruntergeschafft und dann unmittelbar in die bereitstehenden Güterwagen entladen werden. (Abbildung 3). Dieser Fahrstuhl ist doppelt, für die beladenen und die leeren Mulden. Zwei große Steinbrecher von je 27 Tonnen Gewicht liegen 25 m über Schienenhöhe; ein einziger Träger hat die Last aufzunehmen und auf die Außenmauern zu übertragen. Diese Steinbrecher besorgen die Grobzerkleinerung der Bruchsteine. Das vorgebrochene Gut gelangt dann in drei Trommeln von 15 m Länge und 2,5 m Durchmesser zum Vor- und Nachfortieren. Das in der Vorfortiertrommel zurückgehaltene Gut wird in einem Nachbrecher zerkleinert. Anschließend finden wir 8 Silos für 8 verschiedene Körnungen.

Die Vorbrecher haben eine Öffnung von 85/48 cm. Das Brechgut fällt zunächst in eine Vorfortiertrommel. Was durchfällt, kommt in die Nachfortiertrommel; was in der Vorfortiertrommel nicht durch die Öffnungen geht, gelangt auf den Nachbrecher und von dort ebenfalls in eine Nachfortiertrommel. Das Material wird in einem Gang von oben nach unten fertig zubereitet. Daraus erklärt sich auch das 32 m hohe Gebäude. Außer den zwei Mann, die auf dem obersten Stockwerk die anfahrenen Hängebahnwagen in die Vorbrecher kippen, arbeitet die ganze Aufbereitungsanlage ohne Bedienung. Der Antrieb der Brecher, der Trommeln und der Seilbahn erfolgt im zweitobersten Stockwerk durch einen 175 PS-Elektromotor. Die Seilbahn gibt selbst noch Strom ab, bis zu 50 PS. Überall sind die nötigen Vorkehrungen getroffen zur raschen Behebung von kleineren Betriebsstörungen; sollten unerwarteter Weise größere Ausbesserungsarbeiten an den maschinellen Anlagen nötig sein, ist durch wegnehmbare Einbauten, große Tore und ausreichende Krananlagen dafür gesorgt, daß in kürzester Zeit das Werkstück auf den Bahnwagen heruntergelassen werden kann.

Im Notfall kann der Betrieb auf jedem Boden abgestellt werden. Telefon- und Schallrohranlagen dienen zur gegenseitigen Verständigung von jedem Stockwerk aus.

Die Silos werden vermitteltst Klappen unmittelbar in die Bahnwagen entleert. Mittels Hebelzug werden die Entleerungsvorrichtungen betätigt, entweder östlich in die Bahnwagen oder nördlich auf die Auto- und Pferdefahren. Die Eisenbahnwagen werden auf eine elektrisch betätigte Waage von 40 Tonnen Tragfähigkeit geschoben. Über dem Waagraum befinden sich 8 Ausgleichsilos, damit bei Mindergewicht ohne Wagenverschiebung oder Handarbeit das gleiche Material bis zum genauen Gewicht von 10, 15 bzw. 20 Tonnen zugegeben werden kann. Die Zu- und Abfuhr nach dem Bahnhof Buchs erfolgt auf einem doppelspurigen Industriegeleise von 1 km Länge, mit elektrischem Seilzug und Spillvorrichtung. Das 32 m hohe Gebäude, dessen Entwurf und Bauleitung das Ingenieur-Bureau A. Brunner in St. Gallen innehatte, ist vollständig aus Eisenbeton und macht auch als reiner Zweckbau einen guten Eindruck. (Abbildungen 2 und 3). Um der vermehrten Nachfrage nach feineren Körnungen des Materials genügen zu können, ist auf der Südseite der Pflastersteine-Verladeanlage ein besonderer Walzenbrecher erstellt. Zum Ausgleich der acht verschiedenen Brechschotter- und Sandnummern dient ein ausgedehnter Lagerplatz mit Hochbahnanlage; deren Hängewagen werden aus den Silos gefüllt und auf die

Häufen entleert, im Bedarfsfalle dann mittels dieser Hängebahn in die Bahnwagen verladen. Die elektrische Kraft wird durch das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs geliefert. Eine eigene, mustergültig ausgestattete Transformatoranlage ist in der Nähe des Silogebäudes erstellt, ebenso eine Abort- und Waschanlage. Alle Leitungen sind unterirdisch verlegt. Unter den Silos finden wir noch Räume für das Personal, Materialvorräte und eine Werkstatt. Im ganzen werden etwa 150 Mann beschäftigt. Die nach jeder Richtung neuzeitlich und praktisch eingerichtete Anlage macht auf jeden Besucher den allerbesten Eindruck. Die Pflastersteine sind ausgezeichnet. Das Material ist in allen Körnungen von erster Güte und kann für die verschiedensten Zwecke verwendet werden.

Hochleistungs-Schweißbrenner.

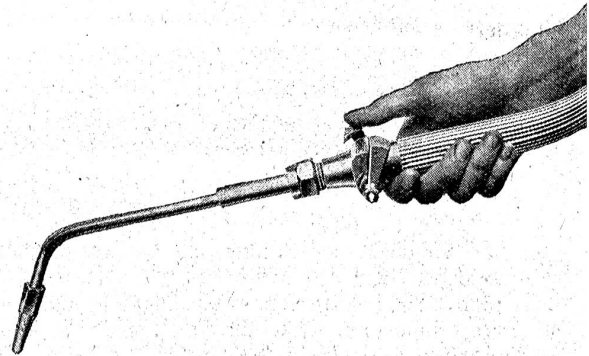
(„Original-Continental“).

(Eingefandt.)

Die neuen Hochleistungs-Schweißbrenner der Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft Dübendorf bedeuten auf dem Gebiet der autogenen Metallbearbeitung erneute wesentliche Fortschritte und Verbesserungen, welche auf Grund 20-jähriger praktischer Erfahrungen genannter Firma beruhen.

Vorteile der neuen Hochleistungs-Schweißbrenner: Höchste erreichbare Flammentemperatur und Schweißleistung; trotz Rückschlagsicherheit niedriger Sauerstoffdruck, unerreicht geringer Gasverbrauch und welche neutrale Schweißflamme.

Die neuen flammenrückschlagsicheren Continental-Hand-Schweißbrenner sichern gegen flammenrückschläge selbst bei Schweißungen in Ecken und Hohlkörpern, wo



die Gefahr hoher Erhitzung vorliegt. Sie vereinen alle Vorzüge und neueren Erfahrungen in sich, sind sehr sorgfältig gearbeitet und einreguliert, sodaß einwandfreie, vollkommen dichte Schweißnähte von höchster Solidität gewährleistet sind.

Diese Brenner können mit Apparategas sowie mit Diffusgas verwendet werden, sie sind für reichlichen Gasüberschuß etyreguliert, sodaß selbst bei Erhitzung der Brennerspritze noch für ein günstiges Mischungsverhältnis garantiert werden kann.

Als Abschlussorgane besitzen die Brenner für beide Gase getrennte Spindelhähne, welche vorn am Handrohr angebracht sind und leicht mit dem Daumen derselben Hand, welche den Brenner führt, betätigt werden können. Diese patentierte, sinnreiche Anordnung hat sich im Dauerbetrieb als absolut praktisch und zuverlässig erwiesen und hat den Brenner zum ausgesprochenen Hand-Schweißbrenner gestempelt. Gerade durch den großen Vorteil der Handkonstruktion und deren Anordnung ist der Schweißer in der Lage, die Flamme äußerst bequem mit derselben Hand, mit welcher er den Brenner

führt, während der Schweißung zu regulieren, ja selbst die Sauerstoff- und Gaszuführung zu öffnen und zu schließen. Diese Vereinfachung bewirkt eine bedeutende Zeit- und Gasersparnis und bietet große Vorteile, indem der Schweißer seine zweite Hand stets für andere Arbeiten frei hat, wie zum Zuführen von Schweißpulver, Schweißdraht, zum Halten und Zurichten der Schweißstücke.

Die neuen Einhand-Schweißbrenner sind mit ovalem Handgriff versehen, wodurch sie sehr gut in die Hand passen, sie sind trotz ihrer soliden, kräftigen Bauart leicht und bequem zu handhaben.

Dieselben werden mit 8 austauschbaren Schweißbrenner-Einsätzen zum Schweißen von $\frac{1}{2}$ –50 mm geliefert und können auch zum Hartlöten und Schneiden verwendet werden.

Die Douglasfichte — das Weichholz der Zukunft.

(Korrespondenz.)

Der Umstand, daß sich die europäische Forstliteratur und forstliche Praxis immer wieder mit der aus dem nordwestlichen Nordamerika stammenden und zum ersten Male in größerem Maßstabe in Europa (Deutschland) vor rund 70 Jahren kultivierten Douglasie, Pseudotsuga Douglasii beschäftigt, beweist, daß sich die gleich anfangs auf diese außerordentlich raschwüchsige Nadel- (Weich-)holzart gesetzten großen Hoffnungen so ziemlich überall, wo sie angepflanzt wurde, bisher erfüllt haben. Schon jetzt ist es sicher, daß sie an Holzmassenproduktion alle einheimischen Weichhölzer übertrifft. Diesen aber auch in vieler anderer Hinsicht überlegen ist, z. B. in Bezug auf die Güte des Holzes. Nach Cieslar ergab ein 28jähriger Douglasienbestand bei Freisingen in Bayern einen laufenden Zuwachs von 34,68 m³ pro ha, nach Schwappach betrug jener eines anderen, ziemlich gleich alten 27,2 m³, nach Cieslar 21,5 m³. Ein 27jähriger Douglasienbestand in Braunschweig besaß pro ha 44,5 m³ Holzmasse. Bei Grnboskal in Böhmen ergaben die Messungen in einem gemischten, gleichaltrigen Bestande (Alter 49 Jahre) folgende Dimensionen:

	Brusthöhendurchmesser	Baumhöhe
Douglasie	40 cm	26 m
Lärche	27 "	22,5 m
Fichte	24 "	20 "
Eiche	22 "	18,5 "
Buche	21 "	18 "

Von Bedeutung für die Dauerhaftigkeit des Holzes ist auch die geringe Gewichtsabnahme desselben durch Austrocknung (Schwund), sodaß die z. B. bei Fichte, Kiefer usw. unvermeidlichen Schwunderschetzungen, wie Sonnentriffe, später das „Werfen“ und „Arbeiten“ des

Werthholzes, auf ein Minimum reduziert erscheinen. Man hat z. B. gefunden, daß die Fichte bei einer Reihe von solchen Untersuchungen einen Gewichtsverlust von 52,5% (innerhalb 5 Monate), die Tanne von 54,3, die Kiefer von 35, die Lärche von 24,5%, ferner die Weymuthskiefer von 41,8% erlitt, während derselbe bei der Douglasie bloß 14,2% betrug. Das Douglasienholz eignet sich daher ganz besonders zu Werk-(Eisler-)holz, zumal es sich auch vorzüglich hobeln läßt. Die heute noch bedeutende Einfuhr amerikanischen Douglasienholzes dürfte sich bei forstmäßigem Anbau dieser Holzart in Mitteleuropa in absehbarer Zeit vermeiden lassen.

Ing. J. B.-y.

Holzmarkt.

Bauholz ist immer noch sehr begehrt und werden Preise von 80 Fr. bis 85 Fr. per m³ bewilligt. Für kurzfristige Lieferungen werden auch höhere Preise angelegt. Da das Baugewerbe allgemein gut beschäftigt ist, darf damit gerechnet werden, daß Nachfrage und Preise sich längere Zeit halten werden.

Kloz Bretter sind zurzeit etwas weniger begehrt als im Frühjahr, was allerdings darauf zurückzuführen ist, daß gut trockene Ware mangelt, und die neuen Einschnitte noch zuwenig verkaufsfähig sind. Wenn für die nächste Zeit hin und wieder auf Kloz Bretter kleinere Preisreduktionen zugestanden werden müssen, so dürften diese die Preislage im allgemeinen nicht beeinträchtigen und kann dort, wo bei einer strengen Sortierung, trotz anziehender Preise geblieben wurde, mit guten Preisen gerechnet werden. Es werden heute notiert: Emmentaler Kloz Bretter 110–120 Fr., zentral-schweizerische 105–115 Fr., Jurassier 95 bis 100 Fr. per m³ verladen Abgangstation.

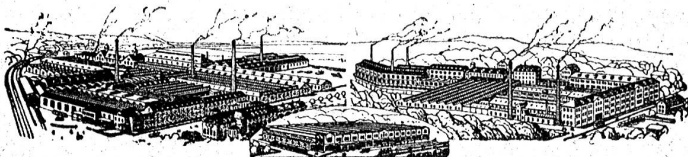
Parallelbretter haben immer noch eine starke Nachfrage und können die Wünsche der Käufer vielfach nicht erfüllt werden. Es werden notiert: Brettware: 18 mm 80–90 Fr., 24 mm und mehr 78–85 Fr., Schmalware: 18 mm 75–80 Fr., 24 mm und mehr 72–78 Fr. per m³ verladen Abgangstation.

Rohhobler werden fortwährend gesucht und gute Preise bewilligt.

Föhren sind gegenüber den vergangenen Wochen weniger rege gehandelt worden, da auch bei diesem Artikel ein Mangel an trockener Ware eingetreten ist. Für neuen Einschnitt wird notiert: Inlandsföhren 120–130 Franken, steyr. und pol. 140–160 Fr. per m³ verladen Abgangstation.

Hartholz. Die Lage hat sich nicht wesentlich verändert in den letzten Wochen. Buchen werden hauptsächlich in gedämpfter schöner Ware verlangt und 140 bis 160 Fr. angelegt. Ungedämpfte Buchen gelten 120 bis 125 Fr. Eichen notieren: Speckart 360–400 Fr., flavonische 320–360 Fr., franz. 250–270 Fr. per m³ verladen Abgangstation.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisionsgezogene Materialien
in **Eisen** und **Stahl**, aller Profile,
für **Maschinenbau**, **Schrauben-**
fabrikation und **Fasson-dreherei**.
Transmissionswellen, **Band-**
eisen u. **Bandstahl** kaltgewalzt.